

„Die Bank bestätigt, das Auskunftersuchen nicht fristgemäß beantwortet zu haben. Zwischenzeitlich sei die Auskunft nach Art. 15 DS-GVO Ihnen gegenüber erteilt worden. Die xyz-Bank hat mit der Erteilung der Auskunft nach Art. 15 DS-GVO zum 15.02.2021 gegen die vom Ordnungsgeber definierte Monatsfrist nach Art. 12 Abs. 3 DS-GVO verstoßen. Diesbezüglich werde ich die Einleitung weiterer aufsichtsrechtlicher Maßnahmen prüfen.“

Sie bedankt sich für meinen „Hinweis, durch den mir der Verstoß zur Kenntnis gebracht worden ist“. Das finde ich wohlwollend. Und weil ein Telefonat mit einem namentlich bekannten Mitarbeiter oft informativ und erfreulich ist, rufe ich den Autor des Schreibens an und erfahre etwas Neues. Ich wusste nämlich nicht, dass eine Auskunft statt der Empfänger, an die das Unternehmen Daten weitergegeben hat, den Empfängern enthalten darf. Artikel 17 Abs. 2 c) DSGVO (Recht auf Löschung) ist umstritten. Die gute Nachricht ist, dass die Bank kein Geld für die Ordnungswidrigkeit aufweist.



Das passt

Schade, dass mir der Mitarbeiter die Höhe nicht nennen darf.⁹ Am 3. März 2021 erhalte ich von der Bank mit Datum vom 26. Februar 2021 die Auskunft, die angeblich schon am 15. Februar 2021 veranlasst worden war. Wie vermutet, enthält sie nur Kategorien von Empfängern statt Verarbeitern. Die Bank schreibt:

„Sofern und soweit dies zu den vorgenannten Zwecken zwingend erforderlich ist, werden wir Ihre personenbezogenen Daten in dem jeweils erforderlichen Ausmaß insbesondere an folgende Empfängergruppen übermitteln: ...“

Es folgen 18 Kategorien, darunter „sonstige Dienstleister und Kooperationspartner“. Einen konkreten Empfänger geben sie nicht an. Schwammiger gehts nicht. Scoring dürfen sie auch, insgesamt eine ärgerliche Auskunft.

Das gefällt mir gar nicht



Jetzt muss ich meinen Verdacht konkretisieren. Ich fordere nochmals eine Auskunft an, welche Unternehmen welche Daten tatsächlich erhalten haben und verantwortlich im Sinne der DSGVO sind. Bei Redaktionsschluss am 15. März warte ich noch auf die Antwort der Bank. Mal sehen, ob die Schweizer Datenschleuder darunter ist. Sollte keine Auskunft kommen, geht wieder eine Beschwerde an die Aufsichtsbehörde. Datenschutz bleibt spannend.

erschienen in der FIFF-Kommunikation,
herausgegeben von FIFF e.V. - ISSN 0938-3476
www.fiff.de

© 2020. Ullstein Buchverlage GmbH

- 2 Auskunft Deutsche Post Direkt
- 3 International Market Information System für das europäische Beschwerdeverfahren
- 4 FIFF e.V. hat dazu ebenfalls Stellung genommen
- 5 Google, Apple, Facebook, Amazon, Microsoft
- 6 dokumentiert auf der Seite von LobbyPlag.eu
- 7 Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres
- 8 Verbrauchergerechtes Scoring. Gutachten des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen. Berlin, Oktober 2018, ISSN 2510-0084
- 9 Er weiß nicht, ob ich eine Auskunft nach Informationsfreiheitsgesetz erhalten würde. IFG steht da anscheinend gegen OWiG (Ordnungswidrigkeitengesetz).



Hans-Jörg Kreowski

Aufruf zu Beiträgen für einen Workshop

Zusammen mit der Special Interest Group *Emergent Systems, Information and Society* des GSIS (The Institute for a Global Sustainable Information Society in Wien), der IS4SI (International Society for the Studies of Information) und der Leibniz Society of Sciences to Berlin organisiert das FIFF einen Online-Workshop im Rahmen des IS4SI Online Summit zum Thema *Digital Humanism: How to shape digitalisation in the age of global challenges?* Der Summit findet vom 12. bis 19. September 2021 statt. Das genaue Datum des Workshops steht noch nicht fest. Näheres findet sich im Call for Papers weiter unten. Ich würde mich freuen, wenn sich die eine Leserin oder der andere Leser angesprochen fühlt, einen Beitrag einzureichen. Für Fragen stehe ich gern zur Verfügung.

Der Humanismus ist eine geistige Bewegung, deren Wurzeln bis in die Renaissance zurückreichen und in deren Mittelpunkt die Würde des Menschen und seine bestmögliche Entfaltung stehen. Es haben sich im Laufe der Zeit viele Strömungen heraus-

gebildet, die bis heute eine wichtige Rolle spielen. Wenn man den Zustand der Welt betrachtet, was Ausbeutung, Unterdrückung, Verweigerung der Menschenrechte, Bedrohung der Freiheit und ungerechte Wirtschaftsordnung angeht, sind die Ideen des Humanismus so aktuell wie eh und je. Die Verbindung mit dem Attribut ‚digital‘ geht auf das 2018 erschienene Buch *Digitaler Humanismus: Eine Ethik für das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz* von Julian Nida-Rümelin und Nathalie Weidenfeld zurück. Daran anknüpfend ist von einigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein *Wiener Manifest für Digitalen Humanismus* [<https://dighum.ec.tuwien.ac.at/dighum-manifesto/>] verfasst worden. Sprachlich ist der Begriff eher missglückt, denn Humanismus kann als geistige Bewegung nicht digital sein. Gemeint ist eher, dass der Prozess der Digitalisierung human gestaltet werden soll. So betrachtet, ist das Thema nah dran an dem Ziel einer Informatik für eine lebenswerte Welt, für das sich das FIFF seit Jahrzehnten einsetzt.



Digital Humanism: How to shape digitalisation in the age of global challenges?

Online Workshop at the

International Society for the Study of Information (IS4SI) Online Summit, 12-19 September 2021*

Organisation:

Special Interest Group **Emergent Systems, Information and Society** (@IS4SI, @The Institute for a Global Sustainable Information Society (GSIS), and @Leibniz Society of Sciences to Berlin e.V. (LS)), and **Forum Computer Professionals for Peace and Social Responsibility** (FlFF)

Chairs:

Wolfgang Hofkirchner, TU Wien, Vienna, Austria, GSIS and LS
Hans-Jörg Kreowski, University of Bremen, Germany, FlFF and LS

Programme Committee:

Kirsten Bock, Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein, Kiel, Germany
Yagmur Denizhan, Bogazici University, Istanbul, Turkey
Helena Knyazeva, National Research University Higher School of Economics, Moscow, Russia
Mina Koukou, independent researcher, Nice, France
Robert K. Logan, University of Toronto, and Ontario College of Art & Design University, Toronto, Canada
Yurii Mielkov, Institute of Higher Education of the National Academy of Educational Sciences of Ukraine, Kiev, Ukraine
José María Díaz Nafria, Madrid Open University, Spain
Rainer Rehak, Weizenbaum Institute Berlin, Germany
Britta Schinzel, University of Freiburg, Germany
Tomáš Sigmund, University of Economics, Prague, Czech Republic
Modestos Stavrakis, University of the Aegean, Greece

Summit Keynote Speakers:

Julian Nida-Rümelin, Ludwig-Maximilians-Universität München, Germany
Rainer E. Zimmermann, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Germany, and Clare Hall, UK

Topic:

The current pandemic crisis is a reminder that the humankind lives in an age of global challenges. Responses require worldwide efforts to assure **survival and a better life for all**. What can we learn from the failures and successes during our performance in the COVID-19 crisis for tackling with even deeper crises – **crises regarding how we develop our societies, our natural environment and our technologies?** How can we avoid passing points of no return? How can we empower humankind to do what needs to be done? How can we shape digitalisation for mitigating and solving those crises instead of escalating them?

The **Vienna Manifesto on Digital Humanism** claims: "We must shape technologies in accordance with human values and needs, instead of allowing technologies to shape humans. Our task is not only to rein in the downsides of information and

communication technologies, but to encourage human-centred innovation. We call for a Digital Humanism that describes, analyses, and, most importantly, influences the complex interplay of technology and humankind, for a better society and life, fully respecting universal human rights." [<https://dighum.ec.tuwien.ac.at/>]

Digital Humanism sets out for an update of humanism – the image of human beings – in times of digitalisation, aiming at promoting a **humane digitalisation**. Humane digitalisation needs to take account of the dangers that threaten humanity with extermination. It **must provide tools for mastering those global challenges**.

This workshop focusses on discussing

- the **foundations of Digital Humanism** as well as
- **steps towards its implementation** from the design to the use of information and communication technologies **for a techno-eco-social transformation** to cope with the global challenges.

Thus, contributions are welcome to bridge different disciplines from

- **social and human sciences** including philosophy, cultural sciences, political science, economics, and arts, to
- **any field of informatics** including, in particular, artificial intelligence, robotics, cyber-physical systems, human-machine interaction, and data science

– in an inter-/transdisciplinary attempt as, for example, science and technology studies, technology assessment, future studies do.

Submissions:

Please, email

- **extended abstracts** between 300 and 500 words for intended presentations in English until 15 June 2021 to office@gsis.at "**re: DIGHUM**". Submissions will be reviewed according to the scope of the workshop, you will be notified soon.
- **Short papers** of around 5 pages based on accepted presentations will be published in the proceedings of the Summit. Details will be announced in due time.
- Publication of **full papers** will be considered after the workshop.

If you have any questions, don't hesitate to ask the chairs under the same email address.

* The workshop is part of the IS4SI Summit 2021: <https://is4si.org>